

Der „Saskatchewan Courier“  
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada  
wird in allen deutschen Anzeigungen gelesenen  
Ercheint jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-  
zahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden  
zu der Zeit angenommen. Man abonnieren  
Saskatchewan Courier, Co., P. O. Box 185,  
Regina, Sask., oder bestelle in der Office des  
Anzeigen-Rates werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“  
is the largest German newspaper published  
in Western Canada. It is by far the be-  
st medium to reach the many prosperous Ger-  
mans in city and country. Advertising rates  
an application. Published every Wednesday  
at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance.  
P. O. Drawer 185. Telephone

1833 Halifax Strasse Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 20. Mai 1914 No. 29

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 20. Mai 1914

No. 29

### Schiff-Schirmherr

Einigung zwischen „Havag“ und  
„Lloyd“ auf die Einwirkung des  
Kaisers zurückzuführen.

### Die „Vaterland“

Letzte Probefahrt des Dampfers  
mit Prinz Franz von Bayern  
an Bord.

Hamburg. — Der neue Niederdampfer „Vaterland“ der Hamburg-Amerika-Linie hat seine letzte offizielle Probefahrt, die nach dem durch die früheren Probefahrten erbrachten Beweis der großartigen Leistungsfähigkeit des Schiffes eigentlich nur eine Formalität war, von Cuxhaven aus abgelegt. König Ludwig der Dritte von Bayern, der Vater des neuen Ozeanriesen, ließ sich auf der Fahrt durch den Prinzen Franz vertreten. Zahlreiche weitere Ehrengäste, darunter Großadmiral Hans von Köster, der Bürgermeister der freien Hansestadt Hamburg, Dr. Max Uredohl, und eine Anzahl von Admiralen und Generalen machten auf Einladung der „Havag“ die Probefahrt mit.

Beim Festmahle zum Schluß der Probefahrt begrüßte Generaldirektor Albert Vallin den Prinzen und die übrigen Ehrengäste in längerer Rede. Der Redner gab einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Schifffahrt und hob den gewaltigen Aufschwung hervor, den die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches dem deutschen Handel und Wandel, namentlich der deutschen Ueberseeschifffahrt gebracht hat. Die Errungenschaft sei eine Folge der Einigung des Jahres 1867. Er wies auf Bismarck's weitblickende Erkenntnis der Notwendigkeit, die deutsche Handelsmarine zu stärken, hin, aus der die Begründung der Reichspostdampfer-Linien durch den Altkreisfahrer hervorgegangen. Kaiser Wilhelm der Zweite habe diese Politik des Meeres und der Kräftigung der Kriegsmarine und der Handelsflotte in nie verlassender Eingebung fortgesetzt.

„Ich glaube“, fuhr der Redner fort, „sein Geheimnis preiszugeben, wenn ich hervorhebe, daß die kürzlich erfolgte Zusammenfassung der Kräfte der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds in höherer Weise auf die Einwirkung unseres kaiserlichen Herrn zurückzuführen ist. Das Streben des Kaisers findet auch die vollste Unterstützung der Bundesfürsten, besonders des Königs von Bayern. Deshalb hat die Verwaltung unserer Linie ihn auch gebeten, die Patenschaft über den Tausch der „Vaterland“ anzunehmen.“

Generaldirektor Vallin schloß mit einem begeisterten ausgenommenen Satz auf den Deutschen Kaiser und den König von Bayern.

Im Namen des Königs sprach Prinz Franz dessen Dank für die übertragene Patenschaft aus. Der Prinz führte aus alle Erwartungen, die man dem herrlichen Schiff entgegengebracht habe, seien übertroffen worden. König Ludwig werde mit Interesse seinen, des Prinzen, persönlichen Bericht über die Probefahrt entgegennehmen, sei doch des Königs höchstes Interesse nicht nur der Winenschiffahrt, sondern auch der überseeischen Betätigung deutschen Wissens und Könnens zugewandt. Der Prinz wünschte dem neuen Prachtdampfer eine glückliche, glänzende Zukunft und schloß mit einem Satz auf die Hamburg-Amerika-Linie und den jüngsten, prächtigsten Zuwachs ihrer Flotte, den Dampfer „Vaterland“.

### Erststöße wiederholen sich

Hohe Klammensäulen steigen aus dem Krater Actna hervor.

Catania, Sizilien. — Die Erststöße, die Freitag vorletzter Woche in der Umgebung von Catania an der italienischen Ostküste, so große Verheerung anrichteten, setzten am Dienstag in verminderter Stärke wieder ein, und gleichzeitig wurde der Actna wieder tätig. Die ganze Nacht über schossen hohe Klammensäulen aus dem Krater, überdem ständig eine dicke Rauchwolke lagert.

Die Leichen der am Freitag durch das Erdbeben umgekommenen Personen sind jetzt alle vollständig begrab-

### Bolles Vertrauen

Graf Berchtold's Ausfall - Politik  
von ungarische Delegation als  
gut anerkannt.

### Verhältnis zu Rußland

Als gut bezeichnet. — Groß der un-  
garischen Nation steht hinter  
dem Dreibund.

Budapest. — Nach einer eingehenden Debatte über die Ausfallpolitik der Doppelmonarchie sprach der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation dem gemeinsamen Minister des Außenwerts, Grafen Berchtold, sein Vertrauen in dessen Leitung der auswärtigen Politik des Reiches aus und nahm das Budget des auswärtigen Amtes an.

Am Laufe der Debatte hatten sich verschiedene Redner gegen das unmittebar nach dem Zusammentritt der Delegationen veröffentlichte Notbuch über die Balkankrise geäußert und dieses als lüdenhaft und unvollständig bezeichnet. Graf Berchtold erwiderte, die Regierung sei durch die notwendigen internationale Rücksichtnahmen zu einer gewissen Reserve gezwungen worden. Dies dürfte erklären, daß nicht alle auf die Angelegenheit bezüglichen Staatsdokumente einen Platz in dem Notbuch gefunden hätten. Im Uebrigen gab der Außenminister eine vollständig beruhigende Antwort über die Epirusfrage ab.

### Verhältnis zu Rußland gut

Eine Interpellation, ob die kürzlich in Adria - Konferenz zwischen ihm und dem italienischen Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano zu besonderen Vereinbarungen zwischen Österreich - Ungarn und Italien bezüglich Albanien und Kleinasien geführt habe, erwiderte Graf Berchtold dahin, daß die Aufzählung der Frage nur in negativer Weise möglich sei. Den Ausführungen eines der Führer der Opposition gegenüber, des Grafen Karolyi, erklärte der Außenminister, Österreich - Ungarn habe während der nun überstandenen Balkan - Krise niemals Rußland gegenüber ein feindseliges Auftreten gezeigt. Wenn immer Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, seien diese von beiden Seiten vertrauensvoll besprochen worden. Mit großer Genugtuung wurde die Erklärung des Grafen aufgenommen, daß das derzeitige Verhältnis Österreich - Ungarns zu Rußland ein gutes genannt werden könne, und ein vertrauensvoller Blick in die Zukunft gerechtfertigt sei.

### Dem Dreibund freundlich gekannt

Der ungarische Minister - Präsident Graf Tisza betonte in längerer Rede, daß Groß der ungarischen Nation stehe hinter dem Dreibund, wenn auch noch einzelne Politiker der Opposition sich darin gefielen, eine dem Dreibund feindselige Haltung anzunehmen. Der Graf spielte auf die Absicht der Oppositionspartei an, unter der Führung des Grafen Karolyi eine Delegation nach Paris zu entsenden, um dort Verbindungen mit dem Dreibund anzuknüpfen, nachdem eine geplante Reise der gleichen Parteigenossen nach St. Petersburg für denselben Zweck auf einen Wink von der Kassa aus hatte unterbleiben müssen.

### Tisza will sich schlagen

Unter den Mitgliedern der Delegation wurde das Gerücht verbreitet, der ungarische Minister - Präsident Graf Tisza habe dem Mitglied der Volkspartei Rakosky wegen gewisser Aeußerungen, die dieser im Laufe der Debatte machte, eine Duellforderung überreichen lassen.

### Zu Beratung

Generalschefs von Wolke und v. Söndendorf treffen sich in Kurort.

Berlin. — Wie aus Karlsbad berichtet wird, sind in dem berühmten böhmischen Kurort General der Infanterie von Wolke, der Chef des Großen Generalstabs des deutschen Heeres, und General der Infanterie Freiherr von Söndendorf, der Chef des Großen Generalstabs des österreichisch - ungarischen Heeres, zum ersten Male zusammengetroffen. Wie weiter verläutet, hatten die beiden Generalstabschefs eine längere Konferenz. Der Zusammenkunft der beiden Strategen wird hier erhebliche Bedeutung beigegeben.

### Neue Gesellschaft

Wird die ungarische Frage führen  
und den Verkehr zwischen Triene  
und Amerika vermitteln.

### Sorge läßt nicht nach

Trotz beruhigender Erklärung über  
Kaiser Franz Josephs Be-  
finden.

Budapest. — Eine neue Schiffsgesellschaft soll hier im Juni in's Leben gerufen werden. Die Gesellschaft soll den Dampferverkehr zwischen Triene und amerikanischen Häfen vermitteln. Wie bekannt gegeben wird, ist beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von acht Millionen Kronen zu gründen. Die Hälfte des Aktienkapitals soll in Ungarn untergebracht werden, wie überhaupt beabsichtigt ist, daß sich der Direktorat zum größten Teil aus Ungarn zusammensetzt. Die Schiffe der geplanten Linie sollen die ungarische Flagge führen, Kapitäne, Offiziere, Matrosen, Aerzte etc. müssen Ungarn sein. Sollte die Schiffsgesellschaft zu Stande kommen, so ist es ihr frei, dem „Pool“ beizutreten, falls sie es wünschen sollte. Erhöhung des Rekruten-Kontingents durch Regierung - Verordnung nicht gegen Verfassung.

Budapest. — In der hier tagenden österreichischen Delegation der einen Hälfte der eigenartigen parlamentarischen Körperschaft, in welcher die Österreich und Ungarn gemeinsamen Angelegenheiten zur Beratung und Beschließung gelangen, ist die Rekrutenfrage zur Erörterung gelangt. Im Heeresauschuß der Delegation wurde die Anwendung des Artikels 14 auf die Rekrutenfrage scharf kritisiert. Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh widerlegte an Hand der Tatsachen und der verfassungsmäßigen Bestimmungen, wofür die Regierung gemacht Vorwürfe, sowie auch die Bedenken, welche sich vom Standpunkt der verfassungsmäßigen Billigkeit an die Maßnahme geknüpft haben.

Die Schließung des Reichsrats und die Erlegung der parlamentarischen Geltung durch das Inkrafttreten der Regierung - Verordnungen mit dem Artikel 14 war in erster Linie erfolgt, weil die ständische Obrigkeit die Annahme der Wehrverträge mit ihrer Erhöhung des Rekrutenkontingents verbanderte. Die Erhöhung wurde dann auf dem Wege der Regierung - Verordnungen durchgeführt.

### Dauernde Besorgnis

Wien. — Das Befinden des greisen Kaisers Franz Joseph wurde amtlich als zufriedenstellend bezeichnet. Trotz dieser beruhigenden Versicherung, die von den Ärzten ausging, gibt sich in der Bevölkerung nach wie vor sorgenvolle Unruhe kund. Man weiß, daß der schlimmste Feind des Kaisers augenblicklich das schwache Wetter ist, und daß jedem neuen Wetterumschlag werden pessimistische Befürchtungen laut. So blickt man mit dauernder Besorgnis nach Schloß Schönbrunn.

### Erzherzogsohn im Armenhaus

Budapest. — Der Erzherzogsohn Baron Ernst von Wallburg hat mit seiner Familie, mittellos und obdachlos, das hiesige Armenhaus aufgesucht. Baron Ernst von Wallburg ist der Sohn des verstorbenen österreichischen Erzherzogs Ernst aus dessen Ehe mit der Gräfin Wallburg, und diese Eheaffäre hat die Deffektivität weit über die Grenzen Österreichs hinaus schon lange beschäftigt. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, der nun volljährig verarmte Baron Ernst von Wallburg und die Gattin des Majors Grafen Szini. Jahre lang schon haben die Kinder in den Gerichten um die Anerkennung ihrer Abstammung von Erzherzog Ernst und um das väterliche Erbe gekämpft, aber der Fall schwebt noch immer in den Gerichten.

### Spanischer Staatsmann gestorben

Madrid. — Eugenio Montero Rios, einer der bekanntesten spanischen Staatsmänner der Restzeit, der Schöpfer des Friedensvertrags, mit dem der spanisch - amerikanische Krieg im Jahre 1898 zum Abschluß kam, starb am Dienstag in Madrid im Alter von 82 Jahren.

### Bundes-Wahrzeichen

Deutsch - Amerikanischer National-  
bund wird mit Banner be-  
ehrt.

### Prächtige Feier

Bei Ueberreichung der Fahne. —  
Redner weisen auf nationale  
Bedeutung des Bundes.

Philadelphia, Pa. — Schon bei verschiedenen Anlässen des östlichen Auftretens des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes hatte sich der Mangel eines Banners, um welches sich die mehr als zwei Millionen Mitglieder dieser mächtigen Organisation scharen könnten, fühlbar gemacht. Diesem Mangel hat der Philadelphia Frauenbund des Nationalbundes in edelherziger und epiervolliger Weise abgeholfen, indem er dem Nationalbund ein prächtiges Banner gestiftet hat, und die feierliche Ueberreichung und Weihe dieses Banners fand in der „Academy of Music“ unter der Regide der drei großen Gesangsvereine „Männerchor“, „Jungen Männerchor“ und „Harmony“ statt, welche jetzt ihr gemeinschaftliches Heim im Deutschen Haus haben. Die Feier gestaltete sich zu einer der imposantesten und großartigsten Demonstrationen, welche das Deutschtum Philadelphias aufzuweisen hatte, lag ihr doch nicht allein die Anerkennung für den Frauenbund für sein lächelndes Wirken, sondern auch eine Weihe der deutsch - amerikanischen Bevölkerung Philadelphias, ein feierlicher und bereicherter Protest gegen die gegenwärtige nativistische und prohibitionistische Geisteströmung, gegen die reißt bewirkten und noch geplanten Eingriffe und Beschränkungen der persönlichen Freiheit zugrunde. Es muß aber auch als ein besonders glücklicher Umstand betrachtet werden, daß es dem Festanschluß gelungen war, Herrn Richard Bartholdi, den deutsch - amerikanischen Kongreß-Abgeordneten, den furchtlosen und unentwegten Kämpfer der Prinzipien der persönlichen Freiheit, als Festredner zu gewinnen, welcher „Persönliche Freiheit und Prohibition“ zum Thema seiner Rede gewählt hatte.

Die Feier wurde mit einem Redner - Konzert eingeleitet, an welchem sich Chortroie schlossen.

Die Feier gestaltete sich außerdem zu einem abermaligen Triumph des deutschen Liedes, da sich die aktive Mitglieder der drei genannten Vereine neben ihren Damenherren vollständig in den Dienst der guten Sache gestellt und in Einzel-, sowohl wie in Massen-, Frauen- und gemischten Chören wahre Perlen aus dem reichen Schatz deutscher Volkslieder zu hören brachten. Wohl selten oder nie hat die „Academy of Music“ ein so zahlreiches und enthusiastisches deutsches Publikum aufgenommen, das geräumige Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Von dem großen Interesse, welches sich in den weitesten Kreisen für die Feier kundgegeben hat, mag der Umstand als Beweis dienen, daß sämtliche Vorgesetzten vor Ende der verflochtenen Woche befragt waren. Das Innere der „Academy“ trug ein hochfestliches Gepräge. In den Profeniumslogen schienen die Ehrengäste des Abends mit ihren Damen, darunter Manon Rudolph Blankenberg, der deutsche Konsul Dr. Arthur Madra, der österreichisch - ungarische Konsul, Herr Georg von Orvicic, Kongreß-Abgeordneter Richard Bartholdi, Bundespräsident Richard Barroze, Abgeordneter J. Hampton Moore, Oberst Richard W. Ruffe, Herr E. A. Sänzer, Ehrendirektor der Vereinigten Sänger von Brooklyn, Prof. Marion D. Kearney und Herr S. Snellenburg.

An das Konzert schloß sich ein eigentliche Feiertag, der Redekunst und die Bannentweihung unter den Auspizien des Philadelphia Frauenbundes des Deutsch - Amerikanischen Nationalbundes. Als Herr Henry Vierz, der Vorsitzende des Festauschusses, Herrn Richard Bartholdi als Festredner des Abends vorstellte, brach ein Beifallsturm los, der sich im Laufe der Rede Bartholdi's noch vielfach wiederholte und ihm wohl den besten Beweis dafür geliefert haben dürfte, daß man hier seine Tätigkeit im Kongreß und auch außerhalb desselben in Befähigung der Untertanen der Vater wohl zu würdigen weiß.

### Deisterreich nach Frisco

Geringe Geldbewilligung läßt jedoch  
keinen Ausstellungs-Pavillon zu.

London. — Eine Depesche aus Wien an die hiesigen „Central News“ besagt, daß Österreich - Ungarn auf der Panama - Pacific - Ausstellung in San Francisco offiziell vertreten sein wird. Da die Regierung jedoch nur die Summe von \$10,000 bewilligt hat, kann ein eigener österreichischer Pavillon nicht errichtet werden.

### Durchgeführt

Ueber dreitausend Schußwaffen wur-  
den in Colorado einge-  
zogen.

### Arbeiter fehlen

Der Widerruf des Verbots der Ein-  
führung von Streikbrechern wird  
deshalb in Erwägung gezogen

Trinidad, Colo. — Im Streikgebiet in Colorado, den Counties Las Animas und Querano ist jetzt der Oberst J. Rodett, dem Kommandeur der dortin abgestellten Bundesstruppen erlassene Befehl zur Entlassung aller Bürger durchgeföhrt und seit Mittwoch Abend letzter Woche in Kraft. Gegen Ende der für die Ablieferung der Waffen gestellten Frist liefen noch Hunderte Schußwaffen aller Art ein, nachdem schon in den vorhergehenden Tagen gegen dreitausend Gewehre und Revolver abgegeben waren. Der jetzt noch im Besitz von Schußwaffen verbleiben wird, dem werden dieselben konfisziert, während alle diejenigen, die ihre Waffen freiwillig abliefern und Empfangsbekundigungen erhalten haben, und ihr Eigentum später, wenn die Ordnung hergestellt ist, wieder zurückbekommen können.

Die Militärbehörden beschäftigten sich am Donnerstag zunächst mit der Frage der Einführung von Streikbrechern, nachdem kürzlich ein Befehl erlassen worden war, daß niemand der Gruben angestellt werden könne, der nicht vor dem 20. April bei denselben beschäftigt war; da viele Streiker aus der Gegend verjogen sind, macht sich infolge dieses Befehls Mangel an Arbeitskräfte und Aufrechterhaltung des Betriebs der Gruben geltend, weshalb der Widerruf des Befehls in Erwägung gezogen wird.

### Berhöre vor dem Kriegsgericht

Denver, Colo. — Das vor dem Kriegsgericht auf dem Schießplatz in der Nähe von Golden, im west Denver, begonnene Berhöre in dem Prozeß gegen Militärmajor P. J. Hamrod, wurde fortgesetzt. Gegen den Major sind im Zusammenhang mit den Kämpfen um das Jettlager bei Ludlow und dessen Einäscherung die schwersten Anklagen, einschließlich der des Mordes und der Brandstiftung, sowie Todschlags und Diebstahls erhoben.

Das Kriegsgericht hat die Beamten der United Mine Workers aufgefordert, auch ihrerseits Zeugnis für die Untersuchung beizubringen, doch haben diese noch keine Entscheidung getroffen.

### Witz in Schut genommen

Die Leutnants H. B. Benedict und S. J. Lamme, zwei Offiziere der Nationalgarde waren die beiden einzigen Zeugen, die am Mittwoch vernommen wurden. Sie sagten beide aus, daß der Kampf von den Streitern begonnen wurde; daß Major Hamrod nicht in unmittelbarer Nähe der Zeitskone war, als der das Feuer ausbrach; daß das Feuer ihrer Ansicht nach durch die Explosion einer Lampe in einem der Zeite ausbrach und nicht von den Militärs angelegt war; daß zwei Frauen, und 14 Kinder, die dabei umkamen, ihrer Ansicht nach mehrere Stunden vor Ausbruch des Feuers ertötet waren.

### Die Deckung der Kosten

Im Oberhaus der Staatslegislatur von California erwartet man die entscheidende Abstimmung über den Antrag, für die Kosten der Vernehmung der Witz im Streitgebiet eine Million Dollars zu bewilligen; der Antrag kam in dritter Lesung an den Senat, wo er nochmals eine an Vorwürfen gegen die Streiker, wie gegen die Grubenbesitzer reiche, außerordentlich lebhaft Debatte hervorrief.

### Deisterreich nach Frisco

Geringe Geldbewilligung läßt jedoch  
keinen Ausstellungs-Pavillon zu.

London. — Eine Depesche aus Wien an die hiesigen „Central News“ besagt, daß Österreich - Ungarn auf der Panama - Pacific - Ausstellung in San Francisco offiziell vertreten sein wird. Da die Regierung jedoch nur die Summe von \$10,000 bewilligt hat, kann ein eigener österreichischer Pavillon nicht errichtet werden.

### Rebellenjieg bei Tampico

Föderale Garnison unter General Zaragoza  
räumt die Hafenstadt und Rebellen ziehen ein

### Mexikanische Kanonenboote „Bravo“ und „Zaragoza“

suchen in der Nähe des ausländischen  
Geschwaders im Hafen Schutz

Guerra plant die Stadt Mexiko mit seinen Truppen zu verlassen — Will angeblich bei Puebla den letzten Widerstand leisten. — Befestigung der Stadt schon begonnen. — Friedens - Verhandlungen noch verhandelt. — Krise in der Stadt Mexiko. — Ausländer dort rechnen mit baldigen Ausbruch einer Revolte. — Guerra will angeblich resignieren.

Washington. — Die Rückgabe der Hafenstadt Tampico seitens der föderalen Garnison begann am Dienstag Nachmittag um 12.50 Uhr, wie ein drahtloses Depesche des Konteradmirals Mayo an das Flottendepartement meldete. Die Föderalen benutzten die Eisenbahn, um aus der Stadt zu fliehen.

Während ein Teil der Garnison die Stadt evakuierte, wurde noch gekämpft. Das Feuer ließ jedoch allmählich nach und um 2 Uhr Nachmittags dampften die mexikanischen Kanonenboote „Bravo“ und „Zaragoza“ welche die Garnison unterstüzt hatten, aus dem Panuco Fluß nach dem Hafen, wo sie in der Nähe der ausländischen Kriegsschiffe Anker warfen. Als die beiden Kanonenboote den Kampf aufgegeben hatten, zweifelte man nicht mehr daran, daß die konstitutionalistischen unter General Pablo Gonzales, Tampico bald besetzen würden.

Die Föderalen bemühten zu ihrer Flucht die noch San Luis Potosi führende Eisenbahn. Sie hoffen anstehend, Badajoz, die Endstation einer indirekt nach Mexiko City führenden Bahn zu erreichen. Die von Tampico nach Monterey führende Eisenbahn ist von den Konstitutionalisten besetzt.

### Einzug der Rebellen in Oaxaca

Oaxaca, Mexiko. — Im hiesigen Hauptquartier der Konstitutionalisten lief die Nachricht ein, daß die Rebellen unter Führung des Generals Pablo Gonzales in die Stadt Tampico einzogen. Einzelheiten über die Verluste an Toten und Verwundeten und über den durch die Kanonade angeregten Zustand fehlen noch.

### Guerra befestigt Puebla

Washington. — Daß General Guerra schon seit längerer Zeit plant, die Stadt Mexiko mit seinen Truppen zu verlassen und bei Puebla halbtags zwischen Mexiko City und Vera Cruz, entfallenen Widerstand zu leisten, wurde Präsident Wilson von dem ehemaligen amerikanischen Gesandtschaftsträger in Mexiko, Nelson O'Shaughnessy, erzählt.

Guerra soll Puebla als den Ort ausgewählt haben, wo er den letzten Widerstand leisten will, falls die Rebellen zu nahe an die Hauptstadt herankommen. Er soll bereits begonnen haben, die Stadt zu besetzen und mit bedeutenden Vorräten an Lebensmitteln und Kriegsmaterial zu versehen.

### Föderale benutzen einen wolkenbrartigen Regen zur Flucht

Trownsville, Tex. — Mehrere Einzelheiten über den Fall von Tampico wurden von Oberst J. A. Cant, dem Kommandanten von Matamoros, hierher gemeldet. Diefem Bericht zufolge haben General Zaragoza's föderale Truppen unter dem Schutz eines wolkenbrartigen Regens, während die Rebellen unter Generalen Pablo Gonzales und Luis Caballero die Verfolgung aufgenommen.

Zehn Kanonen und 14 Maschinen-geschütze waren, de offiziellen Version zufolge, von den Rebellen nördlich von der Stadt in Position gebracht worden. Die Kanonen der Rebellen spielten den Verhandlungen der Föderalen sehr übel mit. Vom Beginn des Schlusangriffs bis zur Flucht der Föderalen war der Donner der Geschütze nur durch kurze Pausen unterbrochen.

### Verhandlungen noch verschoben

Washington. — Das Staatsdepartement kündigte am Freitag an, daß der Beginn der Verhandlungen in Niagara Falls vom Montag auf Mittwoch, den 20. Mai, verlegt wur-

### Alberne Erfindung

Deutschland nicht auf Kostenstation in Haiti aus.  
Berlin. — Die von dem „A. J. Herald“ in die Welt gesetzte Behauptung, Deutschland strebe die Kontrolle über Haiti an, um auf der westindischen Insel eine Kolonisation zu erwerben, wird von einem Sachverständigen als „alberne Erfindung“ bezeichnet, die schon zuvor des Deutschen aufgetaucht und jedesmal entchieden zurückgewiesen worden sei.